

rale del monte Civillina nella provincia vicentina, 1820; Flora Veronensis . . . , 3 Bde., 1822–24; Lettera sulla nuova dottrina medica italiana, 1831; Sul morbo migliore veronese, 1831; etc.

L.: P. A. Saccardo, *La botanica in Italia. Materiali per la storia di questa scienza*, in: *Memorie dell'Ist. Veneto di scienze, lettere ed arti* 25, 1895, S. 130f., 26, 1901, S. 85; G. Albertini, C. P. e il concorso per la cattedra di agraria nell'Università di Pavia del 1814, in: *Atti e memorie della Accad. di agricoltura, scienze e lettere di Verona* 142, 1967, S. 327ff.; *Enc. It.*; G. Sandri, *Elogio del dott. C. P.*, 2. Aufl. 1834. (G. M. Costantini)

**Pollini** Franz (Francesco), Komponist, Pianist und Musikpädagoge. \* Laibach (Ljubljana), 25. 3. 1762; † Mailand, 17. 9. 1846. Sohn eines Arztes; erhielt den ersten Musikunterricht in Laibach, später bei Mozart in Wien. 1786 trat P. längere Zeit in Laibach als Schauspieler und Sänger in dt. und slowen. Bühnenwerken auf. Anschließend ging er als Pianist, Violinist und Opernsänger nach Italien (Auftritte in Verona, Bologna, Turin, Mailand, Rom und Neapel) und lebte ab 1790 hauptsächlich als Klavierlehrer in Mailand, wo er 1793 Unterricht bei Zingarelli nahm, der ihm später sein „Stabat mater“ widmete. 1801 und 1806 absolv. P. erfolgreiche Gastspiele in Paris und in einigen dt. Städten. Ab 1809 wirkte er als Prof. am Mailänder Konservatorium, an dem lange Zeit nach seinem Lehrbuch „Metodo pel clavicembalo“ (1820) unterrichtet wurde. P. soll als erster ein Dreiliniensystem für die Klaviernotation verwendet und als erster nach Rameau und Bach das Ineinandergreifen der Hände gepflegt haben. Als Komponist zwischen Rokoko und Klassizismus stehend, wurde er von seinen Zeitgenossen vor allem wegen der virtuosens Technik seiner überaus zahlreichen Werke geschätzt. Bellini widmete ihm seine Oper „La Sonnambula“.

W.: L'orfanella svizzera (Melodram); Stabat mater (Oratorium); Il trionfo della pace (Kantate); Kammermusik; zahlreiche Werke für Klavier bzw. Clavicembalo; Lieder; etc. Opern: Il genio insubre; La cassetta nei boschi, 1798 uraufgeführt.

L.: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*; *Eitner*; *Fétis*; *Frank-Altman*; *Grove*; *Riemann*; *Schilling*; *Schmidl*; *F. S. Gaßner, Universal-Lex. der Tonkunst, Neuausg. 1849*; *Neues Universal-Lex. der Tonkunst*, bearb. und hrsg. von E. Bernsdorf, 3, 1861, *Nachtrag 1865*; *W. Georgii, Klavier-Musik, 1950*, S. 476; *E. L. Gerber, Neues hist.-biograph. Lex. der Tonkünstler*, hrsg. von O. Wessely, 3, 1966; *D. Cvetko, Musikgeschichte der Südslawen, 1975*, S. 130f. (Ch. Harten)

**Pollitzer** Adolf, Violinist und Musikpädagoge. \* Pest (Budapest), 23. 7. 1832; † London, 14. 11. 1900. Kam schon als Zehnjähriger nach Wien, um am Konservatorium Violine (J. Böhm, s. d.) und Komposition (G. Preyer) zu stud. 1845

spielte er bereits mit großem Erfolg Mendelssohns Violinkonzert in Gegenwart des Komponisten, der P.s Karriere stets mit größtem Interesse verfolgte. 1846 erhielt er bei einem Violinwettbewerb am Wr. Konservatorium den 1. Preis. Eine kurze Konzertreise führte ihn anschließend nach Deutschland; seine Stud. setzte er in Paris bei Alard fort. 1851 wurde er in London Konzertmeister am Her Majesty's Theatre, später auch beim New Philharmonic Orchestra und bei der Royal Choral Society. Ab 1861 wirkte P. an der Londoner Academy of Music als Prof. für Violine, ab 1890 als Dir. P. hatte nicht nur als vielbeschäftigter Konzertmeister, sondern auch als Lehrer einen ausgezeichneten Ruf. Zu seinen Schülern zählte der Komponist Elgar.

W.: Violinkonzert; mehrere Violinstücke; Bearb. von Werken von C.-A. de Bériot, J. D. Alard, H. Léonhard etc.

L.: *Grove*; *Jew. Enc.*; *Jüd. Lex.*; *Riemann 11*; *Schmidl*; *Wininger*. (Ch. Harten)

**Polónyi** Géza, Politiker und Jurist. \* Zsitvakenéz (Zitavany, Slowakei), 3. 4. 1848; † Budapest, 1. 2. 1920. Stud. in Preßburg (Bratislava) und Pest (Budapest) Jus. 1871 war er Rechtspraktikant an der kgl. Tafel, 1872–1906 Advokat und Mitgl. des Munizipalausschusses in Budapest. P., einer der Führer der Unabhängigkeitspartei, war Abg. der Wahlkr. Szolnok (1881–1884), Güssing (1886), Hajdúszoboszló (1887–1901) und Kézdivásárhely (Tirgul Secues, 1903). 1883 Red. der Ztg. „Nemzeti Újság“. P. war ein bekannter Redner der Opposition, der bes. in der großen Wehrdebatte (1889) und in der Debatte über die Verabschiedung des Gesetzes über die Zivilehe (1894) hervortrat. Nach 1900 führte er die parlamentar. Angriffe gegen die Regierung, 1904 war er Mitgl. der oppositionellen Koalition. 1906 wirkte er an der Ausarbeitung des sog. Paktums mit, nach welchem der Kg. der Koalition die Regierungsbildung gestattete. 1906/07 fungierte P. als Justizminister im Kabinett Wekerle, 1918–20 als Vorsitzender des Rates für öff. Arbeiten in Budapest.

W.: Birtokpolitika (Grundbesitzpolitik), 1916; etc.

L.: *A Hét, 1897*, S. 180f.; *Jövendő, 1903*, n. 9, 1905, n. 41; *Új Nemzedék, 1916*, n. 47; *Népszava vom 3. 2. 1920*; *Fővárosi Közlöny, 1920*, S. 53; *A Barázda vom 8. 2. 1920*; *Országgyűlési Almanach, 1897*, S. 322, 1905, S. 344; *Építőipar-Epítőművészet, 1918*, S. 205f.; *Magyar Jogi Szemle, 1920*, S. 187; *Bölony, Mo. kormányai, s. Reg.*; *M. Életr. Lex.*; *Révai*; *Szinnyei*; *Új M. Lex.* (Z. Szász)